

Fortbildungskurse 2025

Thema	Dozent	Datum / Ort
Gewaltintervention durch das Fördern sozial-emotionaler Stärken bei Kindern	<i>Prof. Dr. Tina Malti</i>	Freitag, 23.05.2025 Online 9.15 – 16.00 Uhr
Crosstalk Veranstaltung	<i>Prof. Dr. Simone Munsch</i> <i>Dr. Charles Benoy</i> <i>Dr. Felicitas Forrer</i> <i>Dr. Yoan Mihov</i>	Freitag, 20.06.2025 Universität Freiburg (CH) Perolles <i>Siehe separates Programm</i>
CBASP@YoungAge	<i>Dr. Nele Dippel</i>	Freitag, 19.09.2025 Online 9.15 – 16.00 Uhr
Urban Mental Health	Dr. Lukka Popp	Freitag, 31.10.2025 Online 9.15 – 16.00 Uhr

Preise

	Normalpreis	AV-KJ ⁺ Alumni:ae Mitglieder	AV-KJ ⁺ Weiterbildungsteilnehmende Studierende der UZH und UniFR
Fortbildung	CHF 150.—	CHF 120.—	CHF 50.—
Crosstalk Veranstaltung	Preise siehe separates Programm		Gratis Ebenfalls gratis für Studierende der UniBE, UniBS, ZHAW

Wenn aufgrund von zu wenig Anmeldungen für eine Fortbildung der Kurs nicht kostendeckend durchgeführt werden kann, kann der Veranstalter den Kurs absagen.

Anmeldung

Anmeldeschluss jeweils 30 Tage vor dem Datum der Fortbildung

Via Anmeldeformular: <https://forms.office.com/e/83By3zw6sC>

oder per E-Mail an: weiterbildung-av-kj@unifr.ch



Gewaltintervention durch das Fördern sozial-emotionaler Stärken bei Kindern

Prof. Dr. Tina Malti

Freitag, 23.05.2025

Online

9:15 – 16:00 Uhr

Zur Person

Tina Malti ist Alexander von Humboldt Professorin für Kindesentwicklung und Gesundheit an der Universität Leipzig und klinische Entwicklungspsychologin und Psychotherapeutin mit Niederlassungsbewilligung in Kanada und Deutschland. Sie ist Gründungsdirektorin des Humboldt Wissenschaftszentrums für Kindesentwicklung (HumanKind) an der Universität Leipzig und Professorin für Psychologie an der University of Toronto, wo sie 2019 das Centre for Child Development, Mental Health, and Policy gründete und seitdem leitet.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der positiven sozial-emotionalen Entwicklung und seelischen Gesundheit von Kindern mit diversen Entwicklungs- und Sozialisationserfahrungen durchgeführt und geleitet, sowie Forschung-Praxiskooperationen und Transfer-Aktivitäten in die Politik auf nationaler und internationaler Ebene initiiert und umgesetzt.

Basierend auf diesen Arbeiten und einem humanistischen Ansatz zur Kindesentwicklung entwickeln und implementieren ihr Team und sie Strategien, die Kindern dazu helfen sollen, ihr volles Potential und bestes Selbst zu entwickeln, sowie die negativen Effekte, die aus dem Ausgesetzt-Sein von Trauma und Gewalt resultieren, zu überwinden.

Zum Thema

Aggression und das Ausüben und Ausgesetzt-Sein von Gewalt gehören zu den stabilsten Problemfeldern im Kindes- und Jugendalter. Auch wenn es vielseitige Ansätze der Gewaltprävention und -intervention gibt und vielseitige Fortschritte erzielt wurden, sind die mittel- bis langfristigen Ergebnisse häufig ernüchternd (Malti & Rubin, 2018).

Vor diesem Hintergrund stelle ich unsere Arbeiten zur Gewaltintervention durch eine Stärkung der positiven sozial-emotionalen Entwicklung vor. Dabei werden Interventionen auf Kind-, Eltern- und Lehrpersonen sowie Kliniker*innenebene umgesetzt, die auf einem relational-entwicklungsorientierten psychotherapeutischen Ansatz der Güte basieren und bei den Stärken und dem Potenzial von Kindern und Erwachsenen ansetzen.

Dazu wird ein von uns entwickeltes diagnostisches Verfahren angewendet, das dabei hilft, die sozial-emotionalen Stärken des Kindes zu identifizieren und personalisierte psychotherapeutische Strategien mitaufzunehmen. Dies zielt darauf ab, Entwicklungspotenziale zu stärken und dabei kulturell-sozialisatorische Hintergründe der Heranwachsenden zu berücksichtigen. Der Ansatz ist modular gestaltet und erlaubt flexible Einsetzbarkeit, so dass er sich in verschiedenen Kontexten umsetzen lässt. In unserem Workshop erhalten Sie einen Einblick in die Module und Vorgehensweisen des Ansatzes, und wir besprechen, wie man ihn am besten implementieren kann in verschiedenen Altersgruppen und Umfeldern.



CBASP@YoungAge

Dr. Nele Dippel

Freitag, 19.09.2025

Online

9:15 – 16:00 Uhr

Zur Person

Dr. Nele Dippel hat an der Philipps-Universität Marburg sowohl Ihre Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin (VT) als auch Ihre Promotion abgeschlossen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt bei affektiven sowie traumatischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Nach wissenschaftlicher sowie praktischer Tätigkeit an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der Charité Berlin ist sie seit 2023 als Postdoc an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Bereich der klinischen Kinder und Jugendlichen Psychologie tätig. Dort setzt sie Forschungsprojekte zu CBASP@YoungAge, Eltern-Kind-Interaktion und der Mechanismen-basierten Betrachtung von Psychotherapie um.

Zum Thema

Depressionen sind bereits im Kindes- und Jugendalter von eindeutiger Relevanz. Betroffene zeigen bedingt durch die Erkrankung deutliche Beeinträchtigungen. Depressionen müssen damit auch in diesen Entwicklungsphasen früh erkannt und adäquat behandelt werden. Basierend auf CBASP (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy; McCullough, 2003), Forschungsergebnissen zum Einbezug von Bezugspersonen in die Psychotherapie und modularer Interventionen wurde mit CBASP@YoungAge ein innovatives, individualisiertes Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche entwickelt. Die Behandlung von depressiven Symptomen, mit zusätzlicher Adressierung der daraus resultierenden interaktionellen Schwierigkeiten mit primären Bezugspersonen, sind die Hauptansatzpunkte für CBASP@YoungAge. Es wurden bereits bewährte Techniken von CBASP (Arbeit mit Prägungen, Situationsanalysen, Kiesler-Kreis, therapeutische Beziehungsgestaltung durch diszipliniertes persönliches Einlassen) für verschiedenen Altersgruppen angepasst. Bezugspersonen werden, basierend auf den CBASP-Techniken in die Therapie direkt einbezogen. Insbesondere sollen durch ein interpersonelles „Kiesler-Kreis-Training“ wechselseitige dysfunktionale familiäre Beziehungsdynamiken aufgedeckt und verändert werden. Weitere Therapiemodule, basierend auf evidenzbasierten Methoden, werden bei Komorbiditäten modular integriert.



Urban Mental Health

Dr. Lukka Popp

Freitag, 31.10.2025

Online

9:15 – 16:00 Uhr

Zur Person

Dr. Lukka Popp ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum. Sie koordiniert das Urban Mental Health - Projekt des Deutschen Zentrums für psychische Gesundheit am Standort Bochum. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit arbeitet Dr. Lukka Popp als Psychotherapeutin für Erwachsene mit Zusatzqualifikation für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und anerkannte Supervisorin. Ihre Schwerpunkte liegen in der Diagnostik und Behandlung von frühkindlichen Auffälligkeiten.

Zum Thema

Das UMH-Projekt umfasst eine komplexe Intervention zur nachhaltigen Verbesserung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Stadt. Der Zugang erfolgt über die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen in einer geographisch umschriebenen Zielpopulation. Es handelt sich um eine pragmatische Interventionsstudie. Teilnehmende Einrichtungen sind die, die in dem Stadtteil vorhanden sind, wie Schulen, Kindergärten und Einrichtungen des Hilfesystems (z. B. allgemeiner sozialer Dienst) mit besonders niedrigen Sozialkennzahlen. Das UMH-Projekt verfolgt einen ganzheitlichen, populationsbasierten und partizipativen Ansatz. Politische Stakeholder werden involviert, um Maßnahmen flächendeckend und nachhaltig zu implementieren. Es werden modulare Interventionsbausteine als Basis zur Steigerung der Gesundheitskompetenz der Fachkräfte (z. B. mental health literacy) vermittelt. Interventionen, Supervisionen und Rückmeldeworkshops sorgen für erfolgreichen Alltagstransfer und einen ständigen Feedbackprozess.